

## A4 GUTE BILDUNG – EIN LEBEN LANG

Gremium: Schreibgruppe

Beschlussdatum: 28.05.2020

### Text

1 Bildung schafft die Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes Leben und für eine  
2 echte Teilhabe an der Gesellschaft. Sie kann vielfältige Interesse wecken und  
3 Bewusstsein schaffen für unser Zusammenleben und die Herausforderungen der Zeit.  
4 Sie ermöglicht beruflichen Erfolg und ist nicht zuletzt Grundlage für  
5 Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und viele andere Lebensbereiche. Wir brauchen  
6 interessierte, kreative und gut ausgebildete Menschen in unserem Bundesland! In  
7 Mecklenburg-Vorpommern landen viel zu viele Kinder und Jugendliche im Laufe  
8 ihres Bildungsweges auf dem Abstellgleis – noch immer sind die Abbruchquoten in  
9 unserem Land fast doppelt so hoch wie im Bundesschnitt. Rund neun Prozent  
10 unserer Schülerinnen und Schüler verlassen jedes Jahr die Schule ohne einen  
11 Abschluss. Der Unterrichtsausfall hat in den vergangenen Jahren wieder  
12 zugenommen. Der Lehrkräftemangel ist inzwischen so groß, dass jedes Jahr mehr  
13 als 200 Lehrkräfte ohne pädagogische Qualifikation eingestellt werden. Damit  
14 finden wir uns nicht ab. Jedes Kind verdient es, optimal gefördert zu werden!

#### 15 1. Konsequente Lösungen für den Lehrkräftemangel

16 Guter Unterricht mit wenig Unterrichtsausfall und starker individueller  
17 Förderung ist nur möglich, wenn ausreichend Lehrer\*innen an den Schulen sind.  
18 Schon jetzt haben wir einen gravierenden Mangel an neuen Lehrkräften. Jede  
19 vierte offene Stelle kann nicht mit einer voll ausgebildeten Lehrkraft besetzt  
20 werden. Dieses Problem wird sich weiter verschärfen, denn der Höhepunkt der  
21 Renteneintritte ist noch nicht erreicht. Zugleich sind die Abbruchquoten in den  
22 Lehramtsstudiengängen an unseren Universitäten mit bis zu 90 Prozent teilweise  
23 dramatisch hoch. Um den Bedarf aus eigener Kraft zu decken, benötigen wir etwa  
24 doppelt so viele Lehramtsabsolvent\*innen wie bisher. Darum braucht MV bessere  
25 Konzepte für Studium, Referendariat und Berufseinstieg.

26 Wir wollen:

- 27 • die Plätze für das Lehramtsstudium erhöhen und die Universitäten Rostock  
28 und Greifswald dafür besser ausstatten
- 29 • Studium und Referendariat praxisbezogener gestalten
- 30 • Kontakte zwischen Lehramtsstudierenden und Schulen im ländlichen Raum  
31 schon frühzeitig durch zentrale Praktikumskoordination und Unterstützung  
32 bei Reisekosten herstellen
- 33 • eine Referendariatsplatzgarantie für Lehramtsabsolvent\*innen einführen
- 34 • ein gezieltes Anwerbemanagement für Absolvent\*innen etablieren
- 35 • den Berufseinstieg durch eine geringere Pflichtstundenzahl erleichtern
- 36 • Seiteneinsteiger\*innen schnellstmöglich qualifizieren und für diese Zeit  
37 Unterrichtsverpflichtung reduzieren

38 Schlüsselprojekt Landesstipendium:

39 Wir wollen ein monatliches Stipendium für Lehramtsstudierende in Mangelfächern  
40 prüfen, um die Abbruchquoten zu senken und ein schnelleres Studium zu  
41 ermöglichen.

42 2. Guten Unterricht für alle ermöglichen

43 Guter, abwechslungsreicher und nachhaltiger Unterricht ist in erster Linie eine  
44 Leistung der Lehrer\*innen. Die Aufgabe des Landes und der Schulträger ist es,  
45 dafür die besten Rahmenbedingungen zu schaffen – an allen Schulen und für alle  
46 Schüler\*innen. Wir wollen es nicht hinnehmen, dass die Schulabbruchquoten in MV  
47 doppelt so hoch sind wie in anderen Bundesländern. Wir brauchen mehr Lehrkräfte,  
48 modern ausgestattete Schulen und bessere Möglichkeiten für vernetzten und  
49 fächerübergreifenden Unterricht. Die Digitalisierung muss vorangebracht werden,  
50 dabei dürfen Schüler\*innen ohne ausreichende private Technik aber nicht  
51 benachteiligt werden. Dass Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam den  
52 Unterricht besuchen können, ist für uns BÜNDNISGRÜNE ein Menschenrecht. Doch die  
53 schrittweise Umsetzung der Inklusion benötigt viel bessere personelle und  
54 bauliche Voraussetzungen als von der bisherigen Landesregierung bereitgestellt.  
55 Dann können alle Beteiligten davon profitieren.

56 Wir wollen:

- 57 • schrittweise 500 zusätzliche Lehrkräfte zur Senkung des  
58 Unterrichtsausfalls und besseren individuellen Förderung
- 59 • eine umfassende digitale Ausstattung aller Schulen einschließlich stabilem  
60 WLAN in allen Räumen und Dienstgeräten sowie Fortbildungen für Lehrkräfte
- 61 • hervorragende Online-Lern-Plattformen
- 62 • ein Landesbauprogramm „Moderne inklusive Schule“ für barrierefreie  
63 Neubauten und Sanierungen
- 64 • Schulsozialarbeit an jeder Schule
- 65 • multiprofessionelle Teamarbeit aus Lehrkräften, Sonderpädagog\*innen,  
66 Integrationshelfer\*innen für gemeinsamen Unterricht stärken
- 67 • Lernen, was wichtig ist: Faktenbüffeln reduzieren und vernetztes und  
68 fächerübergreifendes Lernen in den Rahmenplänen verankern

69 Schlüsselprojekte:

70 - Längeres gemeinsames Lernen ohne doppelten Schulwechsel: Wir wollen die  
71 Klassenstufen 5 und 6 schrittweise wieder an die Grundschulen binden bzw. die  
72 Kombination aus Grundschule/Regionale Schule, Grundschule/Gymnasium und  
73 Grundschule/Gesamtschule fördern. Derzeit muss ein großer Teil der Schüler\*innen  
74 nach der 4. Klasse und nach der 6. Klasse die Schule wechseln. Studien zeigen,  
75 dass sich Schulwechsel nachteilig auf die Bildungserfolge auswirken.

76 - Schulen mehr Entscheidungsfreiheiten bei Notengebung einräumen: Nach dem  
77 erfolgreichen Vorbild von Schleswig-Holstein und Brandenburg sollen die Schulen  
78 selbst entscheiden können, ob sie bis einschließlich Klasse 6 Schulnoten

79 erteilen wollen. Die Entscheidung trifft die Schulkonferenz, die zu je einem  
80 Drittel aus Lehrkräften, Schüler\*innen und Eltern besteht. Statt eines  
81 Zeugnisses erfolgt die Rückmeldung z. B. über ein Kompetenzraster, das in  
82 übersichtlicher Form den Leistungsstand für konkrete Kompetenzfelder (z. B.  
83 Lesevermögen, Multiplikation o.ä.) im jeweiligen Jahrgang abbildet.

### 84 3. Außerschulische Lernpartner: Schulen mit dem Leben vernetzen

86 Schule ist mehr als klassischer Unterricht. Wir wollen mehr Impulse aus Kultur,  
87 Wirtschaft, Hochschulen, Sport und anderen Lebensbereichen ermöglichen. Themen  
88 wie Umweltbildung, kulturelle oder politische Bildung können durch Exkursionen,  
89 Projekttag und externe Expert\*innen oft besonders nachhaltig vermittelt werden.

90 Dafür müssen auch bürokratische Hürden abgebaut werden.

91 Wir wollen:

- 92 • die Einbindung von externen Expert\*innen im Unterricht und Ganztags  
93 unbürokratischer ermöglichen
- 94 • den Schulen zusätzliche Budgets für außerschulische Kooperationen zur  
95 Verfügung stellen
- 96 • Landesbediensteten, z. B. an Hochschulen, die Kooperation mit Schulen  
97 erleichtern

### 98 Schlüsselprojekt: Projektwoche Klimaschutz an allen Schulen

### 99 4. Schulen vor Ort erhalten

100 Wir wollen kurze Schulwege und darum die Schulstandorte erhalten. Schon jetzt  
101 haben viele Schüler\*innen einen längeren Schulweg als in den Landesvorgaben  
102 vorgesehen. Statt stundenlang auf den Straßen unterwegs zu sein, sollten Kinder  
103 und Jugendliche Zeit für Hobbys, Freunde, Familie und natürlich auch für  
104 Schulvorbereitung haben. Die Rechte der Städte und Gemeinden bei der  
105 Schulplanung müssen gestärkt werden, denn die Schließung ihrer Schule ist für  
106 viele Orte ein herber Schlag. Die ländlichen Räume sollen auch für junge  
107 Familien attraktiv sein. Eine nahegelegene Schule ist dabei ein wichtiger  
108 Faktor.

109 Wir wollen:

- 110 • die Mindestschüler\*innenanzahl für die Schulen senken
- 111 • den Kommunen mit Schulstandorten Mitentscheidung bei  
112 Schulentwicklungsplanung ermöglichen
- 113 • Standorte von Förderschulen durch Umwandlung in moderne inklusive Schulen  
114 erhalten

### 115 5. Ein kostenloses Schüler\*innen- und Freizeitticket

116 Schon heute sollte der Schulbus eigentlich kostenlos sein – doch wer die freie  
117 Schulwahl in Anspruch nehmen möchte oder bestimmte Mindestentfernungen nicht  
118 erfüllt, ist davon ausgeschlossen. Diese Einschränkungen sind bürokratisch,

119 unsozial und nicht mehr zeitgemäß. Einzelne Landkreise und Rostock haben sich  
120 entschlossen, selbst kostenlose Tickets zu finanzieren. Wir brauchen aber ein  
121 landesweites Recht auf kostenlose Beförderung. Zugleich muss auch das  
122 Nahverkehrsangebot verbessert werden. Damit reduzieren wir die ‚Elterntaxis‘ und  
123 geben den Schüler\*innen mehr Eigenständigkeit. Darüber hinaus reduziert ein  
124 kostenloses Ticket den Verwaltungsaufwand der Lehrer\*innen bei Exkursionen  
125 erheblich, das zeigt das Beispiel Rostock.

126 Wir wollen:

- 127 • ein uneingeschränkt kostenfreies Schüler\*innen- und Freizeitticket
- 128 • Optimierung von Taktzeiten, Linienführung und Verzahnung von Schulbus und  
129 Bahn
- 130 • kostenlose Mitnahme von Fahrrädern ermöglichen

131 6. Zugang zu Schulen in freier Trägerschaft unabhängig vom Geldbeutel

132 Schulen in freier Trägerschaft sind in unserem Bundesland eine Errungenschaft  
133 der friedlichen Revolution 1989 und für uns BÜNDNISGRÜNE ein wichtiger  
134 Bestandteil der Bildungslandschaft. Sie sind nicht selten ein Innovationsmotor  
135 für moderne Unterrichtsformen und Inklusion. Die Entscheidung für eine  
136 staatliche oder eine freie Schule darf aber nicht von den finanziellen  
137 Möglichkeiten der Eltern abhängig sein – das schreibt schon das Grundgesetz  
138 ausdrücklich vor. Die Landesregierung hat bislang jedoch nicht darauf geachtet,  
139 ob diese Vorgabe in Mecklenburg-Vorpommern wirklich erfüllt wird. Das wollen wir  
140 ändern. Voraussetzung dafür sind eine angemessene Landesförderung und mehr  
141 Transparenz der Schulen in freier Trägerschaft.

142 Wir wollen:

- 143 • eine Erhöhung der Förderung für allgemein bildende Schulen in freier  
144 Trägerschaft von bisher 85 auf 90 Prozent einer vergleichbaren  
145 öffentlichen Schule
- 146 • im Gegenzug eine Quote von mindestens 20 Prozent der Schüler\*innen, für  
147 die kein Schulgeld erhoben wird
- 148 • eine sozial verträgliche und transparente Staffelung von Schulgeldern
- 149 • die kostenlose berufliche Ausbildung an Schulen in freier Trägerschaft auf  
150 alle Mangelberufe ausweiten

151 7. Berufliche Ausbildung wieder attraktiver machen

152 Eine gute und qualitativ hochwertige berufliche Ausbildung ist nicht nur für die  
153 Auszubildenden wichtig, sondern auch für die Wirtschaft des Landes elementar. In  
154 vielen Branchen gibt es seit Jahren einen Mangel an Auszubildenden und  
155 Fachkräften. Besonders gravierend ist dies nicht zuletzt in den Gesundheits-,  
156 Pflege- und Erziehungsberufen. Auf der anderen Seite hat Mecklenburg-Vorpommern  
157 die bundesweit höchste Abbruchquote, oftmals schlecht ausgestattete  
158 Berufsschulen und Höchstwerte beim Unterrichtsausfall. Wir wollen mehr Menschen

159 für eine berufliche Lehre in Mecklenburg-Vorpommern begeistern. Dafür brauchen  
160 wir auch einen Modernisierungsschub in der beruflichen Ausbildung.

161 Wir wollen die Berufsschulen stärken und:

- 162 • moderne, hervorragend ausgestattete Berufsschulen mit ausreichenden  
163 Raumkapazitäten
- 164 • mehr Lehrkräfte ausbilden und einstellen, u.a. um mehr Unterricht in  
165 kleineren Klassen zu ermöglichen
- 166 • Seiteneinsteiger\*innen zügig qualifizieren
- 167 • Unterrichtsausfall durch einen Vertretungspool senken

168 Wir wollen die Ausbildung attraktiver machen und:

- 169 • die Berufsorientierung an den Schulen deutlich ausbauen
- 170 • Jugendberufsagenturen nach dem Beispiel Rostocks landesweit etablieren, um  
171 den Übergang von Schule/Ausbildung und Ausbildung/Beruf zu verbessern
- 172 • Unterricht in Module gliedern, um Ausbildungswechsel und  
173 Teilzeitausbildung zu erleichtern
- 174 • eine wohnort- und ausbildungsnahe Beschulung für alle gängigen  
175 Ausbildungsberufe gewährleisten
- 176 • Online-Lern-Plattformen auch für die berufliche Ausbildung einführen  
177 [verfolgen, ob ggf. zwischenzeitlich eingeführt]
- 178 • ein kostenfreies Azubiticket und eine einfachere Übernahme von  
179 Übernachtungskosten am Berufsschulort
- 180 • sonder- und sozialpädagogische Förderung auch an beruflichen Schulen  
181 anbieten
- 182 • Schulgelder für Ausbildungen in Mangelberufen abschaffen und zu 100%  
183 durchs Land finanzieren
- 184 • eine angemessene finanzielle Ausstattung von Auszubildenden in  
185 vollschulischen Ausbildungsgängen, z. B. angehende Erzieher\*innen
- 186 • eine außerbetriebliche Beschwerdestelle für Auszubildende beim  
187 Bildungsministerium einrichten

188 Wir wollen die Ausbildungsbetriebe mehr einbeziehen und:

- 189 • regelmäßige Weiterbildungen für Ausbilder\*innen etablieren
- 190 • den Austausch von Berufsschule und Ausbildungsstätte verbessern
- 191 • Ausbilder\*innen die nötige Zusatzqualifikation für die Ausbildung von  
192 Menschen mit Behinderung finanzieren

## 193 8. Lebenslanges Lernen: in jedem Alter am Puls der Zeit

194 Mit dem Wandel unserer Gesellschaft verändern sich auch die Anforderungen, die  
 195 Beruf und Alltag an jeden Einzelnen stellen. In Anbetracht von Digitalisierung,  
 196 Globalisierung und Klimawandel gibt es kein Lebensalter, das ohne Dazulernen  
 197 auskommt. Bildung kann längst nicht mehr mit der Ausbildung, dem Studium oder  
 198 dem Berufseinstieg abgeschlossen sein. Weiterbildung ist ein entscheidender  
 199 Schlüssel, mit dem wir unsere individuelle Zukunftsfähigkeit und damit auch die  
 200 Zukunft unserer Gesellschaft sichern. Investitionen in die Kompetenzen der  
 201 Beschäftigten stellen damit nicht zuletzt eine wichtige Wirtschaftsförderung  
 202 dar. Zugleich darf Weiterbildung jedoch nicht allein im Dienst von Wirtschaft  
 203 und Gesellschaft stehen. Ihre Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung, die  
 204 Mündigkeit Erwachsener und die selbstbestimmte Lebensführung kann nicht  
 205 überschätzt werden. Derzeit stehen die und der Einzelne allerdings einem völlig  
 206 unübersichtlichen Weiterbildungsmarkt gegenüber. Daher brauchen wir eine neue  
 207 Weiterbildungskultur mit einer individuellen und trägerunabhängigen Beratung in  
 208 öffentlicher Verantwortung. Weil sie der Erstausbildung in puncto Relevanz  
 209 künftig nicht nachstehen wird, muss sie neben Schule, Ausbildung und Studium  
 210 eine vierte gleichberechtigte Säule unseres Bildungssystems werden.

211 Wir wollen:

- 212 • ein allgemeines Recht auf Weiterbildung und ihre Verankerung als  
 213 gleichberechtigte vierte Säule des Bildungssystems
- 214 • die finanzielle Stärkung der bestehenden öffentlichen Strukturen des  
 215 lebenslangen Lernens wie Volkshochschulen und öffentliche Bibliotheken
- 216 • eine gleichberechtigte Förderung auch kleinerer freier Träger, z.B. der  
 217 Friedens-, Umweltschutz-, Nachhaltigkeits-, Demokratie-, Integrations-,  
 218 Inklusions-, Entwicklungshilfe-, Kultur-, LGBTIQ- und Frauenbildung.
- 219 • die Weiterentwicklung der bestehenden Weiterbildungsinfrastruktur zu  
 220 digitalen Knotenpunkten
- 221 • das gebührenfreie Nachholen von Schulabschlüssen an Volkshochschulen  
 222 sichern und dem Kursleiter- und Lehrkräftemangel durch höhere Honorarsätze  
 223 entgegen wirken
- 224 • bei der Umschulung von Arbeitssuchenden längere Ausbildungszeiten fördern,  
 225 um die hohen Abbruchquoten in den derzeit verkürzten Ausbildungsgängen  
 226 zu senken

## 227 9. Medienbildung: Kompetenzen für die digitalisierte Gesellschaft

228 Die Digitalisierung prägt die gesamte Gesellschaft und muss über alle  
 229 Altersgruppen hinweg begleitet und gestaltet werden. Nahezu alle aktuellen  
 230 gesellschaftlichen Diskussionen spiegeln sich im digitalen Raum und verstärken  
 231 sie oft. Unser Ziel ist die ‚digital citizenship‘, das heißt: jede\*r hat die  
 232 Fähigkeiten, Teil der digitalen Gesellschaft zu sein und darin mitzuwirken.  
 233 Medienbildung ist dabei ein wichtiges Mittel gegen Ungleichheiten: wer digitale  
 234 Informations- und Diskussionsangebote nicht nutzt, wird zunehmend  
 235 gesellschaftlich benachteiligt sein. Medienbildungsmaßnahmen müssen darum

236 immanenter Bestandteil aller Bildungs- und Erziehungsmaßnahmen werden. Dies  
237 betrifft auch Orte der Erwachsenenbildung.

238 Wir wollen:

- 239 • Medienbildung in den Schulen noch stärker als Querschnittsaufgabe  
240 verankern und fachimmanent umsetzen
- 241 • Medienbildung in den Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe berücksichtigen  
242 und außerschulische Medienbildungseinrichtungen verlässlich fördern
- 243 • ein Fachkräfteprogramm Medienpädagog\*in einschließlich angemessener  
244 Bezahlung entwickeln
- 245 • digitale Angebote in den Hochschulen ausbauen
- 246 • Medienbildung stärker in die politische Bildung einbeziehen und die  
247 Beschäftigten im öffentlichen Dienst intensiver schulen
- 248 • den medienpädagogischen Anteil in allen Phasen der Lehrer\*innenbildung  
249 sowie allen (sozial-)pädagogischen Ausbildungen und Studiengängen erhöhen
- 250 • die Akteure der Medienbildung finanziell stärker unterstützen und in  
251 Kooperation mit ihnen ein Medienkompetenzzentrum aufbauen

252 Die erste Voraussetzung für die Teilhabe in der digitalen Welt ist der Zugang.  
253 Er muss für alle gewährleistet werden. Gerade in strukturschwächeren oder dünn  
254 besiedelten Regionen werden digitale Angebote zunehmend Vor-Ort-Institutionen  
255 und -Services ersetzen.

256 Wir wollen:

- 257 • eine flächendeckende Verfügbarkeit von 5g erreichen
- 258 • die Schulen technisch fit für die Digitalisierung machen und  
259 Finanzierungslücken aus dem Digitalpakt füllen
- 260 • die Schulen bei der Entwicklung ihrer Medienentwicklungskonzepte stärker  
261 unterstützen
- 262 • die technische Ausstattung anderer Bildungsträger besser fördern

263 Medienbildung muss neben der Befähigung und der Teilhabe auch immer den  
264 Schutzaspekt berücksichtigen. Nötig ist ein altersangemessener  
265 Jugendmedienschutz, der von den Bedürfnissen der Heranwachsenden ausgeht.

266 Wir wollen:

- 267 • verbindliche rechtliche Vorschriften, die für alle Medien gelten
- 268 • eine Stärkung des präventiven und erzieherischen Jugendmedienschutz

269 10. Gutes Essen in Kita, Hort und Schule

270 Gutes Essen beginnt mit der Wertschätzung von Lebensmitteln. Wir wollen dem  
271 Thema deshalb in den Kitas und Schulen mehr Raum geben - theoretisch wie

272 praktisch. Gesunde Lebensmittel – ob tierischer oder rein pflanzlicher Herkunft  
273 – gehören auf den Lehr- und auf den Speiseplan. Die Mehrheit der Kinder,  
274 Schüler\*innen und Eltern bezeichnet die Verpflegung in Befragungen als wenig  
275 attraktiv. Dabei sollte eine gesunde, abwechslungsreiche Verpflegung in  
276 Kindertageseinrichtungen und Schulen alle Kinder und Jugendlichen erreichen. Die  
277 Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) hat praxistaugliche Qualitätsstandards  
278 für die Schulverpflegung entwickelt. Doch kaum ein Schul- oder  
279 Kindergartenträger in MV setzt diese Standards um.

280 Deshalb wollen wir:

- 281 • ein „Landesprogramm für gutes Schulessen“ auf den Weg bringen, damit jedes  
282 Kind eine warme Mahlzeit aus gesunden, regionalen, saisonalen Produkten  
283 mit hohem Bio-Anteil erhalten kann. Schule und Bio, das passt zusammen.  
284 Deshalb werden wir den Bio-Anteil an allen Schulen bis 2024 auf 30 Prozent  
285 ausbauen und langfristig zum Standard machen. Dafür werden wir einen  
286 Landesfonds in Höhe von 500.000 Euro pro Jahr zur Unterstützung der  
287 Essensanbieter einrichten, um die Umstellung der Küchen auf die  
288 Anforderungen des DGE-Standards zu realisieren. Die gesunde und  
289 abwechslungsreiche Schul- und Kitaverpflegung durch die Caterer und Küchen  
290 soll auch der Förderung der Nutzung von regionalen, nachhaltigen Produkten  
291 dienen. Wir werden dazu die finanzielle Unterstützung durch die  
292 europäischen Schulmilch- und Schulobstprogramme nutzen und flächendeckend  
293 für eine gesunde Ernährung an Schulen und Kitas im Land einsetzen.
- 294 • ein Förderprogramm für die Einrichtung von Gärten in den Kitas und Schulen  
295 einrichten. Mit Schulgärten werden hochwertige Lebensmittel selbst  
296 erzeugt, vor allem aber erhalten die Kinder ganz praktischen wertvollen  
297 Unterricht, indem sie Gartenhandwerk erlernen und eine Beziehung zu den  
298 Lebensmitteln und ihrem Ursprung bekommen.
- 299 • bis 2023 alle Kindergärten (Kitas) und Schulen in die Lage versetzen, das  
300 Qualitätszertifikat der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE)  
301 erwerben zu können. Wir wollen jährlich die Ergebnisse der  
302 Hygienekontrollen von Essensanbietern sowie Kindergärten und Schulen mit  
303 eigenen Küchen veröffentlichen.